



## mit topspeed ins azubi-camp.



hallo – oder Gude – wie man bei uns in Hessen sagt, wir sind Cara, Sascha, Simona und Thomas, die kaufmännischen Azubis von GROSS, und berichten über das Azubi-Camp.

Schon Wochen vorher gab es kaum noch ein anderes Thema unter uns Azubis als das Azubi-Camp. Sogar mehrere Workshops hatten wir, um Vorschläge und Ideen zu sammeln. Von der Planung bis hin zur Organisation, überall waren wir mit dabei. (So, jetzt verabschiede ich – Thomas – mich, denn leider war ich „nur“ in die Vorbereitung mit eingebunden, am Azubi-Camp lag ich nämlich flach. ☹)

Freitag, 13.09.2019, 12:00 Uhr: Nun war es endlich so weit. Treffen bei der GROSS GmbH – und sozusagen Start für das „24-Stunden-Rennen von Wettenberg“. Die herzliche Begrüßung von unserem Chef Michael Gross hat uns nochmal richtig eingestimmt. Und für uns GROSS-Azubis hieß es, ran an die Vorstellung der GROSS GmbH und der Airgroup, den Azubi-Knigge und den Ablauf der nächsten Stunden. Jeder von uns wusste, was zu tun ist, ob es ein Teil der Präsentation war oder die Führung durch unsere heiligen Hallen.

14:00 Uhr: Aufbruch und Abfahrt zur Kartbahn in Sinn.



15:00 Uhr Einweisung. Die Rennteams waren schon festgelegt. Wir wurden also querverbeet gemischt und lernten uns schnell kennen – quasi Azubi-Speed-Dating.

15:30 Uhr: Da standen wir nun, mit scharenden Hufen. Jeder hatte ca. fünf Minuten, um seine beste Zeit im Qualifying zu fahren. Dazwischen gab es Kaffee und Kuchen – wenn es der Magen denn vertragen hat!

16:30 Uhr: Noch eine kurze Besprechung, wie das Rennen abläuft. Wer fährt den Start? Wer fährt zum Schluss?

16:50 Uhr: Die Ampel schaltete auf Grün und die Startfahrer gaben Gas. Jeder hatte 20 Minuten Zeit und damit die Chance, sein Team auf das Treppchen zu fahren. Das Rennen, super spannend wie es war, verlief rasend schnell. Mit kleinen Crashes und Verbremsern, alles war dabei.

18:10 Uhr: Nach 80 Minuten die Zieleinfahrt, die schwarz-weiß karierte Flagge erschien auf der Start- und Zielgerade.

18:20 Uhr: Siegerehrung. Der verdiente erste Platz mit einer Spitzenzeit von 00:34,258 Minuten von Mister Sascha Ferraro (Ferrari) ging an das Team von Max Blumenthal (Galek & Kowald), Kevin Aquilla (AIRCO), Sascha Ferraro (GROSS) und Leon Gaudigs (Mader).

18:30 Uhr: Abfahrt in die Sport- und Bildungsstätte der Sportjugend Hessen, Wetzlar.

19:30 Uhr: Draußen auf dem Hof stieg uns schon der Grillgeruch in die Nase. Unsere Grillmeister waren am Werk. Von lecker Hühnchensteaks bis hin zu Feta war für Jedermann etwas dabei. Was ist der Unterschied zwischen einem Fleischfresser und einem Vegetarier? Der Vegetarier stirbt gesünder. Oder in unserem Fall verhungert er. Na ja, nicht ganz. Es dauerte nur ein wenig bis der Feta für die Vegetarier fertig war. Nach dem Abendessen wurde beim Lügen-

mäxchen das Vertrauen auf die Probe gestellt. Wobei der eine oder andere Betreuer beim Lügen kläglich gescheitert ist. ☹

XX Uhr: Kurze feuchtfröhliche Nacht...

Samstag, 14.09.2019, 9:00 Uhr: Direkt nach dem Frühstück ging es zum frühsportlichen Geocaching. Die morgendliche Intelligenz wurde mit diversen Fragen getestet: „Wie grüßen sich zwei Päpste, wenn sie sich treffen?“ Die Scherzfrage war erstmal nicht direkt ersichtlich: Es gibt keine zwei Päpste!



12:00 Uhr: Das Mittagessen läutete dann auch schon das Ende des Azubi-Camps ein. Schade, aber wenn es am schönsten ist, soll man ja bekanntlich aufhören ...

Für dieses aktionsreiche Azubi-Camp möchten wir uns im Namen aller GROSS-Azubis nochmals bei allen Organisatoren bedanken, ganz besonders bei Alisa Kraus, Alexandra Heil und Michael Angerer. Wir sind gespannt, wo es uns 2020 hinführt – dann natürlich wieder mit Thomas dabei!



Thomas Harder, Sascha Ferraro  
Simona Ludwig, Cara Schneider  
GROSS GmbH

## liebe kolleginnen und kollegen.

ich weiß gar nicht, ob Sie's wussten, aber seit ein paar Wochen gibt es exklusiv für die Airgroup eine Onlinebörse für Gebrauchtmotoren.

Die Plattform wird auch schon fleißig genutzt. Unter <https://gebrauchtekompresseuren.de> werden momentan von den Airgroup-Partnerbetrieben mehr als 100 (!) gebrauchte Kompressoren und Komponenten für Druckluftstationen angeboten.

Eine tolle Sache – dafür ein herzliches Dankeschön an die Kollegen aus Karlskron

und Siegen, die das Projekt gemeinsam für die Airgroup umgesetzt haben!!!



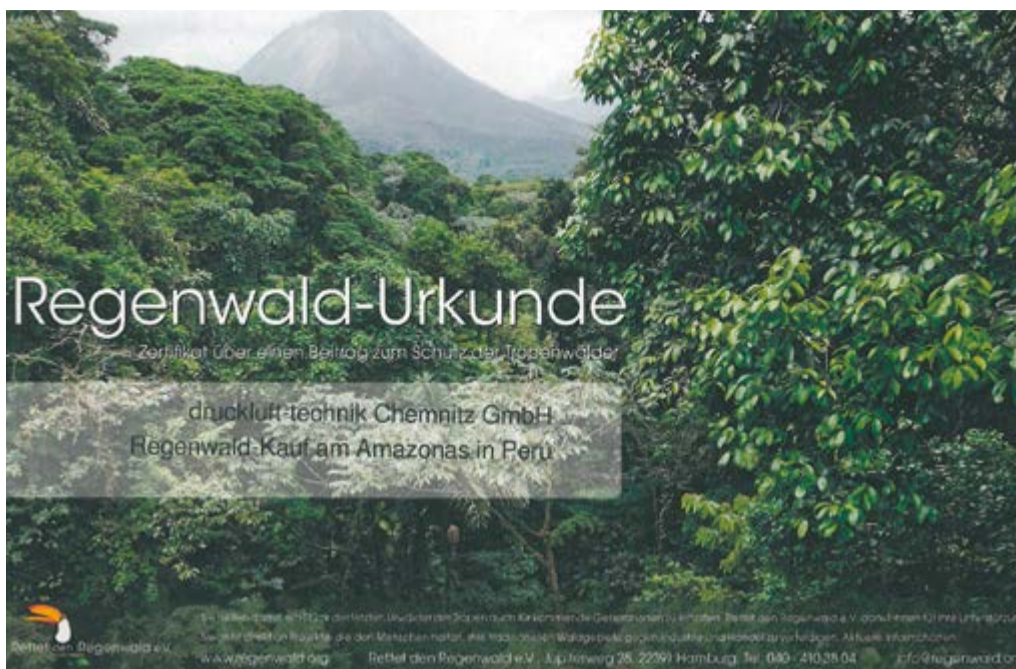
Alexandra Heil  
Assistentin der  
Geschäftsleitung  
Airgroup GmbH &  
Co. KG

**mein name** ist Babette Fiedler und ich bin seit Oktober 2018 als Assistentin der Geschäftsführung bei der druckluft-technik Chemnitz GmbH angestellt. Bereits in zweiter Generation, seit 1990, planen und realisieren wir deutschlandweit Industrieanlagen für die Erzeugung und Aufbereitung von Druckluft und technischen Gasen. Wir setzen auf energieeffiziente und nachhaltige Erzeugung, die präzise nach dem Bedarf unserer Kunden geplant und konzipiert wird.

Das familiäre Klima, die soziale Mitarbeiterführung und das Engagement; im Sinne für die Menschlichkeit und des Umweltschutzes zu agieren und zu handeln, beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Es macht mich stolz ein Teil des Teams zu sein. – Und umso mehr hat mich beeindruckt, als ich eines Tages den Posteingang bearbeitete und eine „Regenwald-Urkunde“ von „Rettet den Regenwald e. V.“ in den Händen hielt.

Warum setzt sich unser Unternehmen dafür ein? Was hat uns bewogen zu spenden? Um mehr zu den Hintergründen zu erfahren, fragte ich nach und recherchierte selbst etwas: „Im peruanischen Amazonasgebiet sind noch 670.000 km<sup>2</sup> mit Primärwald bedeckt. Das entspricht ca. 50 % des Staatsgebietes bzw. eine fast 2 x so große Fläche wie Deutschland. In den letzten 20 Jahren haben sich die Abholzungen leider stark beschleunigt, vor allem durch die Erdöl- und Gasförderung, den illegalen Abbau von Gold, die Anlage von Ölpalm- und Kakao-plantagen sowie den Anbau von Coca-Sträuchern für die Kokainproduktion.“

Mir ist bekannt, dass der tropische Re-



Urkunde für die Spende von druckluft-technik Chemnitz GmbH an „Rettet den Regenwald e. V.“.

genwald einer der artenreichsten, kompliziertesten und spannendsten Lebensräume der Welt ist. Mit jedem Tropenwaldbaum, der gefällt wird, sterben auch andere Tier- und Pflanzenarten. Insgesamt, so schätzt

man, werden durch die Rodung der Regenwälder jeden Tag etwa 100 Tier- und Pflanzenarten ausgelöscht. Auch unser Klima wird sich nach und nach verändern, wenn diese Wälder verschwinden. Meiner Mei-



Luftbild: Sociedad Peruana de Ecodesarrollo/Illegale Regenwaldrodung nahe dem Ort Tamshiyacu am Ufer des Amazonas im peruanischen Amazonasgebiet.

## airgroup-spende für eine revolutionäre idee – pacific garbage screening.



Schon in naher Zukunft, in 2025, erwarten Forscher, dass je 3 Tonnen Fisch etwa eine Tonne Plastik in den Meeren treibt.

**im oktober** 2016 gründete Marcella Hansch in Aachen einen Verein mit einer revolutionären Idee: PGS – Pacific Garbage Screening. Das Team von Pacific Garbage Screening (PGS), hat es sich zur Aufgabe gemacht, Flüsse und Ozeane von der Plastikverschmutzung zu befreien – angetrieben von dem Willen, die Welt ein bisschen besser zu machen.



Wenn wir unseren Plastikkonsum nicht drastisch reduzieren, wird es 2050 vom Gewicht her mehr Plastik als Fische in den Ozeanen geben.

Eine schwimmende Plattform, deren spezielle Bauweise es ermöglicht, Plastik und Plastikpartikel aus dem Wasser zu filtern. Die Meereslebewesen werden dabei nicht gefährdet, das System funktioniert ohne Netze. Der gefilterte „Plastikmüll“ wird nicht verbrannt, sondern als Ressource genutzt, um daraus z. B. Energie und biologisch abbaubaren Kunststoff zu gewinnen.

In den vergangenen Jahren hat sich die Ausrichtung von Pacific Garbage Screening auf die Forschung verlagert. In Flüssen herrschen andere Bedingungen als im Meer. Aus diesem Grund liegt die Konzentration der Forschung mehr auf das Strömungsverhalten von Flüssen und Flussmündungen, um den Eintritt des Plastikmülls in das offene Meer zu stoppen. Unvorstellbar: bereits mehr als zehn Prozent des Plastiks landet in den Weltmeeren!

Große Unterstützung bekommt das PGS-Team von verschiedensten Partnern, um gesunde Ozeane zu schaffen und die Meeresmüllproblematik zu lösen. Stand 2019 zählen mehr als 800 Mitglieder zum Verein, mit einer enormen Reichweite in sozialen Netzwerken und anderen Kanälen ([www.pacific-garbage-screening.de](http://www.pacific-garbage-screening.de)).

Ein verantwortungsvoller und bewusster Umgang mit unseren Ressourcen ist in unserer Zeit nicht selbstverständlich. Unsere Gesellschaft für wichtige Umweltthemen wie Ressourcenverschwendung oder Klimawandel zu motivieren, bedarf eines unentbehrlichen und stetigen Einsatzes.

nung nach ist der Erhalt des Regenwaldes nicht nur Umweltschutz, sondern auch Menschenschutz. Wir hoffen sehr, den Urwaldeinwohnern Perus mit dieser Spende helfen zu können und damit das Wohl des Menschen, der Tiere und der Natur zu unterstützen. Denn wir alle stehen in der Verantwortung und haben die Möglichkeit, Dinge zu verändern oder zu erhalten.

Aus diesem Grund möchten wir zukünftig noch regelmäßiger Unterstützung geben. Dabei ist unsere „Umwelt-Leitlinie“, welche unter anderem den Umgang mit unseren Ressourcen und die Reduzierung von Umweltbelastungen definiert, für uns als Team sehr wichtig. Wir als kleines Familienunternehmen setzen uns nicht nur für den Umweltschutz ein, sondern auch speziell für die Unterstützung unserer Kinder. Das geschieht zum Beispiel in Form von Spenden an gemeinnützige Vereine, an Kindergärten oder Kinderhospize. Denn unsere Kinder und unsere Umwelt sind unsere Zukunft – daran sollten wir uns immer wieder erinnern!

Dies war auch der Beweggrund von Lutz Kluge, einem unserer zwei Geschäftsführer, ein gemeinsames Airgroup-Spendenprojekt auf die Beine zu stellen. Schnell wurden viele tolle Projekte vorgeschlagen, wodurch die Entscheidung doch ziemlich schwer fiel. Letztlich haben die Geschäftsführer der Airgroup-Partnerunternehmen neben einem Projekt von MISEREOR das Pacific-Garbage-Screening ausgewählt. So wurde die Spendensumme von 5.000 € kurzerhand geteilt und beide Projekte mit jeweils 2.500 € unterstützt!



Geschätzte 450 Jahre dauert es, bis sich eine Plastikflasche im Meer vollständig zersetzt.

Die engagierten Mitarbeiter von Pacific Garbage Screening zeigen Möglichkeiten auf, wie nachhaltiges Handeln gelingt und im Alltag umgesetzt werden kann. – Ein Vorbild für uns alle!



Babette Fiedler  
Assistentin der  
Geschäftsführung  
druckluft-technik  
Chemnitz GmbH

liebe Kolleginnen und Kollegen, bei allen, die mich noch nicht bei einem der vielen Seminare oder Airgroup-Veranstaltungen kennengelernt haben, möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Mario Henkel - seit mehr als 10 Jahren bin ich bei der Krämer Maschinen und Druckluftsysteme GmbH die „rechte Hand“ unseres Chefs Ferdinand Krämer und unterstütze dabei auch die Kollegen.

In einem kleinen Familienbetrieb wie unserem, heißt das daher auch meistens, der „Mann für alle Fälle“ zu sein.

Soziale Verantwortung zu übernehmen ist für unseren Chef eine Selbstverständlichkeit. Er und seine Frau unterstützen immer wieder Hilfsprojekte von MISEREOR ([www.misereor.de](http://www.misereor.de)). Daher war es für ihn auch ganz klar, ein solches für die Airgroup-Spende vorzuschlagen, es nennt sich: „Förderung von Solarstromanlagen für Gesundheitsstationen in der Demokratischen Republik Kongo“ (MISEREOR-Nr.: P64123).

Jetzt wird sich vielleicht der eine oder andere fragen, weshalb ein Hilfsprojekt im Ausland und nicht in Deutschland unterstützen?! Ganz einfach – die Airgroup-Partnerbetriebe unterstützen bereits alle eine ganze Menge Organisationen in den jeweiligen Regionen. Daher wurde hier ganz bewusst ein internationales Projekt gesucht (und am Ende sogar zwei gefunden :-).

Dieses Projekt soll den Menschen vor Ort helfen und somit u. a. auch Fluchtursachen bekämpfen. Denn durch die Lage am Äquator dauert in der Demokratischen Republik Kongo die Nacht konstant zwölf Stunden und eine stabile Stromversorgung gibt es hier kaum. Eine Gesundheitsstation ohne Licht? Im Dunkeln eine schwierige Geburt begleiten? Ohne Licht kann es zu Komplikationen für Mutter und Kind kommen. Geburten richten sich nicht nach der Tageszeit.

Auch Notfälle machen vor der Dunkelheit nicht halt. Im nachtschwarzen Arzneimittelager das richtige Medikament finden? Im



© Soteras/MISEREOR

*Auch mit Solaranlage wird aus einem Buschkrankenhaus keine Luxusklinik. Nach wie vor müssen die Patienten ihre Bettwäsche selbst mitbringen und sich von Verwandten mit Essen versorgen lassen. Aber ihre Chancen, das Krankenhaus gesund zu verlassen, steigen um ein Vielfaches.*

Kongo ist Licht nachts Mangelware. Der allergrößte Teil der Bevölkerung auf dem Land hat keinen Zugang zu öffentlichen Stromnetzen. Auch viele Gesundheitsstationen sind davon betroffen. Zeitweise können sie sich mit Dieselgeneratoren helfen. Doch Diesel ist sehr teuer. Außerdem machen die Geräte einen ohrenbetäubenden Lärm und pusten umweltschädliche und ungesunde Abgase in die Luft.

Solarenergie kann im sonnenverwöhnten Kongo Abhilfe schaffen. Eine Technologie mit Zukunft, die MISEREOR auch im Gesundheitswesen zukünftig stärker fördern wird. Schwestern, Ärzte und Hebammen müssen

dann abends nicht mehr länger mit ungesunden Petroleumlampen hantieren oder darauf hoffen, dass der Akku des lichtspendenden Handys durchhält, bis das Baby geboren ist.

Dabei ist es MISEREOR wichtig, bei der Installation von Solaranlagen für ein Gesamtkonzept und Nachhaltigkeit zu sorgen. Da solche Anlagen auch repariert und gewartet werden müssen, werden in der technischen Berufsausbildung zudem Kurse in Solartechnik gefördert – ein Know-how, das Jugendlichen bei der hohen Jugendarbeitslosigkeit im Kongo hilft, Jobs zu finden. Außerdem braucht jede Anlage ein Nutzungs-



© Soteras/MISEREOR

*Erneuerbare und dezentrale Lösungen funktionieren auch in schwachen Staaten unter schwierigsten Bedingungen.*



© Soteras/MISEREOR

*Lange Stromausfälle sind in der DR Kongo die Regel. Nur neun Prozent der Menschen haben überhaupt Anschluss.*

konzept, das der Verschwendung der gespeicherten Energie entgegenwirkt und dafür sorgt, dass wichtige Geräte priorität versorgt werden.

Für uns schwer vorstellbar – dort aber harte Realität und eine enorme Herausforderung.

So sieht es auch unser Chef, der sich ohne zu zögern dazu bereit erklärt hat, den Airgroup-Spendenbetrag von 2.500 € gemeinsam mit seiner Frau zu verdoppeln und aus seiner privaten Tasche zu zahlen!!!



Mario Henkel  
Innendienst  
Krämer Maschinen  
und Druckluft-  
systeme GmbH

## moin moin und glück auf, liebe airgroup-kollegen!

mein Name ist Marc Tancyus und ich bin seit Juli 2019 im Team Indrutec!

Ich bin 39 Jahre alt, wohne im kleinen (aber feinen) Dorf Kirchhellen im Norden von Bottrop und feiere demnächst Petersilienhochzeit mit meiner Frau Carina. Unsere Söhne Luca (8) und Mats (2) sind begeisterte Fußballspieler, so dass wir häufig mehr Zeit auf dem Platz als zu Hause verbringen.

Bei Indrutec habe ich die Position des Fachbereichsleiters Elektrik übernommen und befinde mich gerade in einer intensiven Einarbeitungsphase.

Doch wie bin ich auf die Druckluftbranche gekommen? Das war so...

Nachdem ich meine Lehre zum Energieanlagenelektroniker auf dem Bergwerk Prosper Haniel in Bottrop beendet hatte, war ich dort knapp ein Jahr als Ausbilder und Betriebselektriker tätig. Danach ging es erstmal ab zur Bundeswehr: Wehrdienst

leisten! Dummerweise wurde in dieser Zeit der schrittweise Ausstieg aus dem Bergbau beschlossen mit der Folge, dass ich die Zechen verlassen musste. Dadurch aber wurde der Weg frei zur Ausbildung zum Techniker (genau: Elektrotechniker Fachrichtung Datenverarbeitungstechnik), den ich nach weiteren zwei Jahren erfolgreich absolvierte.

Meine damalige Jobsuche führte mich zur INPRO GmbH, bei der ich dann in den letzten 13 Jahren in verschiedensten Positionen tätig war: Zu Beginn als Elektriker für die Neufertigung, Reparatur und Prüfung von eigens entwickelten Wärmeanlagen, nach kurzer Zeit dank Techniker Ausbildung als QMB und SGU-Beauftragter für die Bereiche Qualität und Arbeitssicherheit. Im Rahmen einer Umstrukturierung in 2011 wurde ich zum Leiter der Wärmebehandlung befördert und war somit verantwortlich für die Koordination von Montagearbeiten in Kraft-

werken, Raffinerien und Chemischen Werken – national wie international.

Da der Schwerpunkt der Arbeiten im Kraftwerksbereich lag, hinterfragte ich zunehmend die Zukunftsperspektive meiner Tätigkeit und kam zu dem Schluss, dass eine Neuorientierung stattfinden muss.

Bei meinen Recherchen wurde ich auf eine Stellenausschreibung der Indrutec GmbH aufmerksam, die einen Fachbereichsleiter Elektrik suchten. Ein Bewerbungsschreiben sowie ein paar Gespräche später bekam ich den Zuschlag!

Nun bin ich schon seit Juli 2019 im Team und habe jede Menge rund um das Thema Druckluft und deren Aufbereitung zu lernen. Es ist ziemlich spannend, die neuen Gebiete kennenzulernen, auch wenn es bei weitem nicht einfach ist! Aber die netten Kollegen und die guten Arbeitsweisen lassen die lehrreichen Tage wie im Flug vergehen. Durch

## Indrutec

Schulungen in Theorie und Praxis nimmt mein Wissen tagtäglich ein wenig zu, so dass ich bald auch in die Aufgaben Bestandskundenbetreuung, Neukundengewinnung, Projektierung sowie Planung von Neuanlagen als auch die Führung meines Elektro-Teams angehen kann.

So liebe Airgrouppler, ich hoffe, wir lernen uns bald mal kennen! Also bis dahin...



Marc Tancyus  
Fachbereichsleiter  
Elektrik  
Indrutec GmbH

# die erweiterung unseres teams und der ausbau der produktion



Projektbesprechung im neuen Kommunikationsbereich.



Produktion Stickstoffzeuger.

läuft seit Frühling diesen Jahres auf Hochtouren.

Zunächst haben wir zwei neue Kollegen, ausgebildete Fachkräfte, bei uns begrüßen dürfen – Brandon und Kevin. Sie bilden seither unser Montage-Dream-Team. Unterstützt werden sie von zwei unserer vier neuen Auszubildenden, die wir zum 1. August 2019 für unser Team gewinnen konnten – Jens und Nicolas. Die beide werden nun zu Industriemechanikern ausgebildet und sind aktuell in unserer Produktion tätig. Die anderen beiden neuen Azubis – Qasim und Robin verstärken uns im kaufmännischen Bereich als angehende Industriekaufmänner.

Brandon etablierte sich schnell als unser neuer Produktionsleiter, während Kevin seine Aufgaben als sein Stellvertreter in Abwesenheit übernimmt und als Vorarbeiter wichtiger Ansprechpartner gerade auch für unsere neuen Jungs ist.

Diese Synergien gewährleisten, schnellstmöglich zu produzieren, und damit immer lieferbereit zu sein.

Die Anlage wird samt aller Komponenten in unserer Produktion am Standort in Frankfurt am Main auf die vorgefertigten, modularen Automotiv-Skits montiert. Druckluftaufbereitung, Stickstoffgenerator, Produktbe-

hälter, Stickstofftrocknung, Filter und der Hochdruckkompressor finden dabei auf dem immer identischen Grundaufbau Platz.

Nach Abschluss der Montage wird das gesamte System durch unsere Technik verrohrt und elektrisch installiert sowie vom TÜV abgenommen und es folgt das Einfahren der Anlage. Dabei werden die Systeme ausgiebig auf Funktion und Dichtigkeit getestet. Die Einstellungen können hier bereits an die Spezifikationen unserer Kunden angepasst werden.

Um diese Produktionskette optimal gewährleisten zu können, haben wir unsere Halle weitgehend modifiziert. Es wurden Werkbänke, weitere Regale, Beleuchtung, ein Abnahmeplatz und Lagerflächen freigeräumt und neu geschaffen.

Zusätzlich zu der neuen Produktionsstraße entstanden weitere neue Räumlichkeiten in unserem Haus.

Bereits abgeschlossen ist der Bau unserer Empore in der Produktionshalle. Diese bietet zum einen unser neues Produktionsbüro, in dem neue Arbeitsplätze für unseren Service- und Produktionsleiter entstanden sind. Zum anderen haben wir hier einen Schulungsraum geschaffen, welcher für technische Lehrgänge und größere Mee-

tings mit Kunden und Lieferanten vorgesehen ist.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die stetige Erweiterung unserer Lagerfläche und der Aufbau eines Konsignationslagers, welches uns eine noch größere Flexibilität und Gewährleistung der Verfügbarkeit unserer Anlagen ermöglicht.

Das Wachstum wurde für uns immer wichtiger, denn Mitte des Jahres gab es abschließende Gespräche und Meetings aus denen eine wichtige Kooperation mit einem der führenden Laserhersteller resultierte. Und trotz all der vielen Veränderungen, die bisher stattgefunden haben, sind wir noch

lange nicht am Ende dieser positiven Entwicklung. Ein weiterer neuer Kollege ist seit Anfang Oktober mit an Bord – Matthias. Er hat eine technische Ausbildung und wird mit seinem Know-how künftig unseren Serviceleiter unterstützen. Und auch räumlich tut sich einiges. Durch die Aufstockung unseres Gebäudes werden wir weitere 12 Arbeitsplätze schaffen.

Momentan ist es echt super spannend, das alles mitzerleben und teils sogar mitzugestalten. Kein Tag ist wie der andere. Bei uns ist wirklich immer was los!

Kevin Aquilla – Trainee  
AIRCO SystemDruckluft GmbH



Robert und Philip bei der Abnahme von zwei Stickstoffanlagen.



Servicetechniker Robin an einer Stickstoffanlage AIRCO.



Azubis aus dem 2. Lehrjahr als Industriekaufleute: Philip und Kevin.



Airgroup GmbH & Co. KG  
Im Ostpark 15 | 35435 Wetzlar  
Telefon 0641 984682-0 | Telefax 0641 984682-29  
info@airgroup.eu | news@airgroup.eu | www.airgroup.eu



Impressum  
Airgroup-News | Ausgabe 10–2019  
Layout/Gestaltung: Die Feder,  
Konzeption vor dem Druck GmbH, Wetzlar  
Druck: Druckerei Bender, Wetzlar